

Hofkirche Köpenick, Winfried Glatz, 6. Januar 2008

## Wachsende Verbindung Joh 15,1-8

»Wachsende Verbindung« - heute Thema. Der erste Sonntag des Neuen Jahres: möchte ein Thema, das sich durchziehen kann, eine Art Grundmelodie für das Jahr, das vor uns liegt.

Predigttext: Evangelium nach Johannes, 15,1-8, dort sagt Jesus zu seinen Jüngern:

1 Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater ist der Weingärtner.

3 Ihr seid schon rein durch das Wort, das ich zu euch gesagt habe.

4 **Bleibt** in mir und ich in euch.

Wie die Rebe aus sich keine **Frucht** bringen kann, sondern nur, wenn sie am Weinstock **bleibt**, so könnt auch ihr keine **Frucht** bringen, wenn ihr nicht in mir **bleibt**.

5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir **bleibt** und ich in ihm, der bringt reiche **Frucht**; denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun.

6 Wer nicht in mir **bleibt**, wird wie die Rebe geworfen und verdorrt und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer und sie verbrennen.

7 Wenn ihr in mir **bleibt** und meine Worte in euch **bleiben**, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch geschehen.

8 Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr reiche **Frucht** bringt und meine Jünger werdet.

### Der Weinstock ...

Eines der großen Urbilder für Leben und Fruchtbarkeit - der Weinstock schafft es, braune Erde umzuwandeln in schöne und wohlschmeckende Früchte, in Wein - Symbol für gemeinsames Essen und Freude.

Da ist der Weinstock; der harte, verholzte Stamm. Der ist alt und stabil und beständig.

Dann die Reben oder Ranken - die wachsen jedes Jahr neu; sie sind vergänglich, aber sie sind unersetzlich. Der Weinstock allein würde keine Frucht bringen. Keine einzige Beere hängt unmittelbar am Weinstock - die Frucht wächst an den Reben. Der Weinstock *braucht* die Reben und die Reben brauchen den Weinstock - sie *leben* von ihm.

Ein Bild, das Sehnsucht wecken kann, in dem sich eine ganze Reihe von menschlichen Sehnsüchten wiederfinden kann.

### ... der »wahre« (Rekognitionsformel)

Und nun Jesus, der sagt:

1 Ich bin der wahre Weinstock ...

der »wahre« Weinstock - d.h. er kennt diese Sehnsucht, Anschluss zu haben an etwas, was mir Leben gibt, immer wieder - Saft und Kraft ...

... und was etwas aus mir herausholt, etwas was schön ist und begehrenswert und was Gutes bewirkt: Frucht.

Und Jesus sieht, dass Menschen sich in dieser Hoffnung an alles mögliche hängen, um angeschlossen zu sein an Leben, an Lebenskraft. Und wie oft sie dann feststellen müssen, dass das kein richtiger Weinstock war, sondern nur so aussah.

1 Ich bin der wahre Weinstock ...

sagt er - »wenn ihr mich seht, dann erkennt ihr etwas wieder. Auch wenn es zum ersten mal ist - dann erkennt ihr etwas wieder, das ihr *kennt*; aus euren Sehnsüchten, aus euren Träumen.«

Jesus ist nicht gekommen, um die Sehnsucht der Menschen zu diffamieren und uns zu trüben Tassen zu machen. Diese Sehnsucht nach Leben, nach neuem Leben, dazu sagt er »Ja« - und er sagt: »Dieser Weinstock, den ihr schon öfter gesehen habt, in euren Träumen, in euren Hoffnungen, das bin ich.« (Recognitionsformel)

Es lohnt sich, dieses Bild Stück für Stück anzusehen und sich hinein zu vertiefen. Dazu ist jetzt allerdings die Zeit zu knapp - also erst mal die Hauptlinien. Die sind in diesem Bild nicht schwer zu finden - die erkennt man an der schieren Häufigkeit der Worte: hier noch mal der Text (Folie 2) - fällt euch was auf, was besonders häufig vorkommt?? (ist eine echte Frage ...) - genau: Frucht (3. Folie).

## Frucht 2

Darum gehts dem Winzer - um Frucht. Darauf konzentriert er seine Arbeit - dass die Lebenskraft des Weinstocks sich umsetzt in viele süße Früchte.

2 Jede Rebe an mir, die keine **Frucht** bringt, schneidet er ab und jede Rebe, die **Frucht** bringt, reinigt er, damit sie mehr **Frucht** bringe.

Da gibt es Reben - die saugen Energie, aber es wächst nichts dran. Lebenskraft in der Sackgasse. Schade - die macht er ab.

Und dann die andern, an denen wächst etwas - kleine Trauben - diese Reben pflegt er - an denen wachsen nämlich auch so kleine Sackgassen, Triebe, überflüssige Blätter und sogenannte Augen, die Energie kosten, aber nicht in Frucht umsetzen, sinnlos abfließende Lebenskraft - die fehlt dann den Trauben, da würden die nur so mühsam vor sich hinmickern - deshalb reinigt er sie von diesen Sackgassen, so dass sie sich voll entfalten können und reichlich schöne, kräftige Früchte an ihnen wachsen und reifen.

Es geht um unsere geistliche Fruchtbarkeit, um unsere Lebendigkeit, das hebt Jesus hier so nachdrücklich wie nur irgend möglich hervor.

Umso erstaunlicher, was fehlt.

Es fehlt jede Spur einer *Aufforderung* im Blick auf die Frucht. »Bemüht euch, Frucht zu bringen, lasst sie wachsen, richtet eure Energien darauf« - so was in der Art - is nich.

Noch nicht mal in Richtung: schafft gute Bedingungen, trennt euch von Lebenskraftsaugern, von Sackgassen - davon war wohl die Rede - aber das ist nicht unser Job, *das* macht der Weingärtner.

## **Ein Imperativ! - Bleiben (4)**

Eine einzige Aufforderung gibt es in dem Bild, einen Imperativ - und das ist die zweite rote Linie, auch die erkennen wir wieder an der Häufigkeit - siebenmal hatten wir »Frucht« - und genauso oft, auch siebenmal - kriegt ihr's raus? »bleiben« - (Folie 4).

Und an der Stelle nun auch eine Aufforderung:

4 **Bleibt** in mir und ich in euch.

Das ist alles. Das genügt. Und es ist nicht so, dass das jetzt ein neues Thema wäre, das hängt engstens zusammen:

Wie die Rebe aus sich keine **Frucht** bringen kann, sondern nur, wenn sie am Weinstock **bleibt**, so könnt auch ihr keine **Frucht** bringen, wenn ihr nicht in mir **bleibt**.

»Bleibet in mir« - das ist der Hauptton, das ist der eine Punkt, an dem *wir* etwas tun können. »Bleiben«.

»Bleibt!« - das sagt man zu solchen, die

1. da sind,
- die 2. - vielleicht - gehen wollen,
- und die 3. nicht gehen müssen.

Bleiben kann man nur, wo man angekommen ist.

Zu solchen Menschen spricht Jesus hier, zu solchen, die angekommen sind - wer noch gar nicht dran ist an ihm, wer sich noch nicht entschieden hat, sich mit dieser Lebenskraft zu verbinden, der muss erst mal hören: »Komm«, diese Einladung steht.

Die zu denen Jesus hier spricht, haben diese Entscheidung schon getroffen, sind gekommen - und jetzt, so sagt er ihnen, hängt alles an einem: »bleibt«.

## **Immanenzformel: und ich in Euch ...**

»Ihr müsst nicht dieses und jenes und das auch noch - es reicht, wenn ihr euch auf *eine einzige* Sache konzentriert: *bleibt* - an mir - in mir - und ich in euch, das ist mein Angebot, das *ist* schon, davon *lebt* ihr schon.«

»Ich lebe und ihr sollt auch leben« - so sagt er im Kapitel vorher, die Jahreslosung für 2008.

Bleiben an der Quelle des Lebens - eine wachsende Verbindung.

## **Fruchtbringen braucht keine Aufforderung**

Und dann geht das mit der Frucht seinen Gang:

5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.  
Wer in mir **bleibt** und ich in ihm,  
der *bringt* reiche **Frucht**;  
denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun.

»Der *bringt* reiche Frucht« - den Weinstock muss man nicht auffordern, dass er Reben und Trauben hervorbringt; das tut er.

Der Weinstock bleibt sich treu - er kann *nicht* »*nicht* wachsen« und eine Rebe, die an diese Lebenskraft angeschlossen ist, kann auch nicht dürr vor sich hin mickern - die wird Früchte ansetzen und reifen lassen.  
Wer dranbleibt, wächst. Unwiderstehlich.

### **keine Dose ⇒ organisch**

In meiner Jugendzeit war für »in Verbindung bleiben mit Jesus« ein gern benutztes Bild die Steckdose.

Keine glückliche Wahl - es ist kein Zufall, dass Jesus solche Bilder nicht verwendet hat, dass er seine Bilder aus der Natur nimmt - auch aus dem sozialen Leben, nicht aber aus dem technischen Bereich toter Materialien.

OK, ich gebe zu, zu seiner Zeit gab's noch keine Steckdosen und Tankstellen, aber ich bin überzeugt: auch wenn's die gegeben hätte, hätt er den Weinstock nicht auf elektrisch gemacht.

Da zieht man den Stecker raus - das Licht geht aus, soweit, soweit ähnlich. Aber dann: steck ich den Stecker wieder in die Dose, geht das Licht wieder an, als wär nichts gewesen.

Und so funktioniert das Leben eben nicht, und Beziehungen auch nicht. Ich kann nicht eine Beziehung brutal abrechnen und dann bin ich wieder da und alles ist wie vorher, so läuft das nicht.

Und ich kann nicht einen Apfel abreißen, reinbeißen - noch sauer: gut, dann häng ich ihn wieder ran an den Baum - so läuft das nicht.

Lebendige Verbindungen brauchen *Zeit* zum Wachsen, Zeit, in der sie kontinuierlich dranbleiben - die kann man nicht mal zwischendrin abreißen.

Deshalb ist das so wichtig mit dem »Bleiben«. Und die Verbindung zu Jesus ist etwas lebendiges, etwas organisches, etwas, das wächst und reift.

Frucht und Bleiben - die beiden Hauptanliegen, die Jesus uns für ein fruchtbares und farbiges Leben als Christ mitgibt.

Was genau meint er eigentlich damit? Manchmal erklärt er seine Gleichnisse und Bilder - hier nicht.

### **»bleiben« konkret**

D.h. bei der Linie »Bleiben« gibt's immerhin einige Andeutungen:

#### **Worte 7a**

7 Wenn ihr in mir **bleibt** und meine *Worte* in euch **bleiben**,

so startet der Vers 7. Seine Worte, die immer wieder zu hören, zu lesen, in uns aufzunehmen, so dass sie mit mir gehen, sie zu meditieren, wie Maria in der Weihnachtsgeschichte:

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. (Lukas 2,19)

Anschluss an die Lebenskraft des Weinstocks.

Die Evangelien, die Berichte über Jesus, die sind etwas Besonderes, die sind das Zentrum der Bibel.

Wenn Du bibelmäßig lange abstinent warst, dann nimm doch das als Eingangstür: ein Evangelium. Eine Facette von »Bleiben« am Weinstock.

ihr werdet bitten, was ihr wollt ... 7b

Eine zweite Andeutung:

7 Wenn ihr in mir **bleibt** und meine Worte in euch **bleiben**, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch geschehen.

Bitten, Beten - Kommunikation. Bewusst Zeit in der Gegenwart von Jesus verbringen.

So, dass etwas ins fließen kommt - etwas von uns zu ihm hin - und etwas von ihm zu uns. Das ist »Bleiben« life. Vielleicht schweigend, vielleicht mit reden. Einfach, wies kommt. Was obenauf liegt zuerst. Und dann was drunter sitzt, was tiefer liegt - das ist bei ihm auch gut aufgehoben.

Und Jesus sagt uns: solches Beten wird die Dinge auch real verändern.

Jesu Worte in uns aufnehmen und Hören und Beten - das ist »Bleiben am Weinstock« konkret. Zum Beispiel.

Und *das* kann man sich konkret vornehmen, das kann man einüben, das kann man sich zur guten Gewohnheit machen - das war ja der einzige Imperativ: »Bleibt«.

Dabei geht es nicht um religiöse Aktion und Betrieb - es geht um den Transfer von Leben - aus dem Weinstock in die Reben - und dort soll es nicht versacken, sondern dann setzt sie Blüten an und Fruchtknoten und kleine

Beeren, die zu schönen reifen Trauben wachsen. An denen haben dann andere ihre Freude, Leben das weitergeht, das wieder andere erreicht.

Transfer von Leben - das ist das Kriterium - und das zeigt sich z.B. in Frucht, viel Frucht, reiche Frucht.

### und Frucht?

Was ist jetzt damit. Was meint er damit. Hat er auch nicht erklärt. Ich meine mit Absicht: weil die Frucht so vielfältig ist, wie das Leben eben ist. Dass wir uns nicht zu schnell festlegen auf *eine* Form oder auf einige wenige Formen von Frucht.

Da gibt es eine unendliche Vielfalt - Dinge, die aus der lebendigen Verbindung mit Jesus wachsen, die schön sind, die gut tun, uns und anderen, aus denen wieder neues Leben entsteht - die uns genießbar machen für andere, die andere nähren und eine Quelle sind von Freude.

Ist ja kein Zufall, dass Jesus sich hier ausgerechnet den Weinstock ausgesucht hat; er hätte ja auch einen Apfelbaum - OK, die sind da wohl nicht so häufig, aber Feigen oder sonst was - aber Nein ⇨ Wein muss es sein,

den Gott geschaffen hat, damit er des Menschen Herz erfreue (Ps 104,15).

Wir könnten jetzt einmal durchs Neue Testament surfen und gucken, was da alles unter Frucht genannt ist - und wir würden eine Menge schöner Sachen finden.

Das mach ich jetzt nicht.

Ich lass es so allgemein, wie Jesus das hier tut: Frucht, Dinge, die aus der lebendigen Verbindung mit Jesus wachsen, die schön sind, die gut tun, uns und anderen, aus denen wieder neues Leben entsteht - die andere nähren und eine Quelle sind von Freude.

Das, was wächst aus der Lebendigkeit des Glaubens, aus der Lebenskraft des Weinstocks, an die wir angeschlossen sind.

Fruchtbares Leben - ganz unterschiedlicher Gestalt, in ganz unterschiedlichen Lebenssituationen.

Was im Einzelnen Gott bei *dir* wachsen lässt, kannst du getrost *ihm* überlassen. Welche Lektionen wir durchleben werden. Welche Interessen und Gaben er bei uns weckt. Durch welche Menschen er uns prägt.

## Ein Glanz auf Gott ... 8

Jetzt noch der letzte Pinselstrich, der Schlussakkord:

8 Darin wird mein Vater verherrlicht,  
dass ihr reiche Frucht bringt  
und meine Jünger werdet.

Die Frucht ist nicht das letzte. Die hat noch eine Wirkung; die färbt ab auf Gott: »Darin wird mein Vater verherrlicht« oder »gehrt«. Das Wort kommt von *doxa* - das heißt *Herrlichkeit* oder *Ehre* - und eigentlich zuerst: *Glanz*. Wenn wir dranbleiben an Jesus, und deshalb unweigerlich auch Frucht bringen - dann fällt von da ein Glanz auf Gott. Dann wird Gott darin ein bisschen sichtbar, da leuchtet ein bisschen Gott hervor, so dass ande-

re vielleicht zum erstenmal etwas von ihm wahrnehmen. Jörg Zink diesen Vers so (schon auslegend) übertragen:

So werdet ihr meine Freunde.  
So können die Menschen begreifen, wer Gott ist,  
und anfangen, an ihn zu glauben.

So will Gott geehrt werden: indem wir an Jesus bleiben, teilhaben an seinem Leben und Frucht bringen:

8 Darin wird mein Vater verherrlicht,  
dass ihr reiche Frucht bringt  
und meine Jünger werdet.

### Nur ein guter Vorsatz?

Das also als Angebot einer Grundmelodie für das Neue Jahr.

Ist das jetzt nur wieder so ein guter Vorsatz?

Früher in der Werkstatt Spruchkarte, auf der stand:

»Gib unseren guten Vorsätzen Kraft« - und ganz klein drunter »wenigstens für 14 Tage«.

Is nich selten so - hier aber kann es anders laufen.

Weil: hier ist es eben *nicht* so, dass wir aus unserer Kraft gegen unser inneres Beharrungsvermögen irgend-etwas anders machen müssen. Hat ja auch schon Menschen gegeben, denen das gelungen ist, die etwas angefangen und weitergemacht haben!

Aber hier verbinden wir uns mit einer enorm mächtigen Lebenskraft. Und daraus kann sich eine Dynamik entwickeln, die sich trägt, die uns trägt und gute Früchte dazu.

Anschluss und Bleiben an Jesus - das ist mehr als ein guter Vorsatz, das entwickelt seine eigene Dynamik, das wird ein Prozess, der sich selbst verstärkt - deshalb lohnt es sich das am Laufen zu halten oder einen ersten Anfang zu machen, oder einen zweiten oder dritten.

## Schluss

Wie genau - ist offen, das hat Jesus, wie ich meine bewusst, nicht festgelegt, wie das genau aussieht das »Bleiben« und die »Frucht«.

Jetzt also Wir, jetzt also Du: Was ist dran bei Dir, jetzt, Anfang 2008.

In Sachen *Bleiben*, Transfer von Leben aus dem Weinstock, von Jesus. Welche Gestalt hat das jetzt bei Dir, was öffnet dem Leben aus Jesus die Tür?

Ein erster Schritt? Gibt es da etwas zu beräumen, was dazwischen liegt und blockiert? Wie kannst Du Dein Bleiben in Jesus gestalten, wie kannst Du dem Raum geben und Zeit und Aufmerksamkeit?

Und welche Frucht ist da am Wachsen? Wie sieht die aus? Wie schmeckt die? Wer wird sich daran freuen? Und welche Art von Glanz entwickelt die in Richtung Gott? Was wird dieses Jahr vielleicht neu dazukommen?

Gott spricht: Siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht? Jesaja 43,19

Erinnert ihr euch? Das war die Jahreslosung 2007. Gott lässt Neues wachsen - auch 2008. amen

## Segen

Jesus Christus spricht dir zu:  
Siehe,  
ich bin bei euch alle Tage  
bis an der Welt Ende.

Und alles, was ihr tut  
mit Worten oder mit Werken,  
das tut alles im Namen des Herrn Jesus  
und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.

Amen

Mt 28,20 / Kol 3,17